Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 58 (1998-1999)

Heft: 4: Normal ist, anders zu sein

Rubrik: Diverses

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerisches Institut für Berufspädagogik SIBP

Berufsbegleitender Studiengang fachkundlicher Richtung für Lehrerinnen und Lehrer für Hauswirtschaft und/oder Handarbeit auf der Sekundarstufe II und für Kurse der Erwachsenenbildung im hauswirtschaftlichen Bereich.

Der Studiengang des Schweizerischen Instituts für Berufspädagogik (SIBP) in Zollikofen vermittelt die didaktischen, pädagogischen und fachdidaktischen Qualifikationen zur Erteilung des hauswirtschaftlichen Fachunterrichts (Hauswirtschaft und Handarbeiten Textil) auf der Sekundarstufe II und für Kurse der Erwachsenenbildung.

Termin: Anmeldung bis 26. Februar 1999, individuelle Ergänzungsstudien (fachkundliche Themen) bis Juni 2000 (abgeschlossen), Studium ab August 2000 (150 Studientage didaktische, pädagogische und fachdidaktische Qualifikation, verteilt auf 2 bis 3 Jahre und 11 Blockseminare).

Informationen und Anmeldeformular: Schweizerisches Institut für Berufspädagogik, Kirchlindachstrasse 79, Postfach, 3052 Zollikofen, Telefon 031 323 76 11; Studienleiter F: Hans Kuster

Studie über neue Formen des Fremdsprachenunterrichts

Französisch lernen in der Geschichtsstunde

Schülerinnen und Schüler, die eine Fremdsprache losgelöst von starren Unterrichtsgefässen erlernen, sind im Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen der betreffenden Sprache besser und auch bedeutend motivierter als ihre Kolleginnen und Kollegen in Normalklassen. Zu diesem Schluss kommt eine Untersuchung im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Wirksamkeit unserer Bildungssysteme» (NFP 33) des Schweizerischen Nationalfonds. Die Studie entwickelte und evaluierte in einem dreijährigen Schulversuch in der Ostschweiz ein Modell des zweisprachigen Sachunterrichts. Dabei begegneten die Lernenden der französischen Sprache auch ausserhalb der normalen Fremdsprachenlektionen.

Für Fremdsprachen sind in den Schweizer Schulen im Normalfall ganz bestimmte Lektionen reserviert. Unterrichtsmodelle, in denen auch in Geschichte, Geografie oder Lebenskunde eine andere Sprache zum Zuge kommt, wurden bisher noch kaum in die Praxis umgesetzt. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Wirksamkeit unserer Bildungssysteme» haben SprachdidaktikerInnen und LinguistInnen der Zürcher Lehrerausbildung und der Universität Neuchâtel nun ein neues, dem schweizerischen Schulsystem angepasstes Modell für den Fremdsprachenunterricht entwickelt. Sie erprobten die als «bilingualen Sachunterricht» bezeichnete Form des Fremdsprachenunterrichts in den Kantonen Zürich, Thurgau, St. Gallen und Appenzell Ausserrhoden. Während drei Jahren wurden sieben Pilot- und fünf Kontrollklassen der Oberstufe mit knapp 250 Schülerinnen und Schülern begleitet und deren Lernerfolge in der französischen Sprache verglichen.

Vielfältige Unterrichtsformen

Das Experiment bezog sich vor allem auf die sprachlich-historische Fächergruppe, das heisst auf Geschichte, Geografie, Deutsch, Lebenskunde, Musik und Kunst. Aus diesen Fächern verwendeten die Lehrpersonen durchschnittlich eine bis zwei Stunden pro Woche für den bilingualen Sachunterricht. Im Zentrum standen Formen der Informationsverarbeitung in der zu lernenden Sprache. Die Lehrerinnen und Lehrer der Pilotklassen legten dabei grosses Gewicht auf den Einsatz verschiedenster Lernformen und Tätigkeiten: von der Arbeit mit Bildmaterial und audiovisuellen Medien über das Schreiben freier Texte, Gespräche über praxisnahe Sachthemen und Schülerpräsentationen bis hin zum Einsatz von persönlichen Lernjournalen. Insgesamt entwickelten die Pädagoginnen und Pädagogen in Form eines Materialienordners rund 80 Unterrichtssequenzen.

Wortschatz und Verstehensfähigkeit deutlich verbessert

Die Studie untersuchte die Entwicklung des Wortschatzes und der Einstellung zur französischen Sprache sowie die Fähigkeiten, französischsprachige Medien zu verstehen und ein Gespräch zu führen. Die Resultate zeigen, dass die Schülerinnen und Schüler der Versuchsklassen in den drei Jahren einen eindeutig grösseren und differenzierteren Wortschatz aufgebaut haben als ihre Kolleginnen und Kollegen in den Vergleichsklassen. Der bilinguale Sachunterricht wirkte sich auch äusserst positiv auf die Verstehensfähigkeit aus. In allen Tests waren die Pilotklassen den Vergleichsklassen deutlich überlegen.

Französisch beliebter als Englisch

In den Versuchsklassen blieb Französisch im Gegensatz zu den Kontrollklassen bis zum Ende sehr beliebt. Französisch wurde teilweise sogar höher eingestuft als das sonst bevorzugte Englisch. Der gute Lernerfolg wertete offenbar das Französische gegenüber dem Englischen stark auf. Zu Beginn der ersten Sekundarklasse hatten von 226 SchülerInnen noch 180 angege-

ben, sie würden lieber Englisch lernen. Motivierend war für die Versuchsklassen vor allem auch der «rollende Austausch» mit Schülerinnen und Schülern aus Klassen der Romandie, bei dem sich diese einzeln für eine oder zwei Wochen in einer Kontaktklasse aufhielten.

Bessere Fremdsprachenkenntnisse ohne Erhöhung der Stundenzahlen

Nach Ansicht der Forschenden lässt sich eine verbesserte Fremdsprachenkompetenz bei den Schülerinnen und Schülern also nicht einfach nur durch mehr Stunden im herkömmlichen Fremdsprachenunterricht erreichen. Mit dem bilingualen Sachunterricht begegneten die Lernenden der Fremdsprache in einem zeitlich erweiterten Rahmen und verbesserten damit ihre Kenntnisse, ohne dass die Stundenzahlen erhöht werden mussten. Dabei haben auch die Sachinhalte der verwendeten Lektionen nicht gelitten.

Lehrpersonen gefordert

Die Lehrpersonen müssen die zu lehrende Fremdsprache laut Studie nicht «perfekt» beherrschen. Trotzdem werden die Aus- und Weiterbildungsinstitutionen künftig gefordert sein. Der bilinguale Unterricht stellt methodische Anforderungen, die über die Arbeit mit einem Lehrmittel hinausgehen, wie etwa Sensibilität für die richtige Sprachlernsituation oder Wissen darum, wie man Gesprächs-, Schreib- oder Lektüresituationen arrangiert und in ein Sachthema integriert oder wie Lernfortschritte überprüft werden können. Die Forschungsgruppe führt seit 1993 regelmässig Fortbildungskurse zum bilingualen Sachunterricht durch.

Zusammenfassungen der Studie sind in deutscher und französischer Sprache erhältlich:

Otto Stern et al.: Französisch-Deutsch: Zweisprachiges Lernen auf der Sekundarstufe I

Otto Stern et al.: Français-allemand: apprendre en deux langues à l'école secondaire

Bestelladresse:
Schweiz. Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)
Entfelderstrasse 61, 5000 Aarau
Tel. 062/835 23 90, Fax 062/835 23 99
E-Mail: skbf.csre@email.ch

Eine umfassende Publikation zum Projekt erscheint 1999 im Rüegger Verlag, Chur/Zürich.

Der erwähnte Materialienordner wird im Frühjahr 1999 im Pestalozzianum-Verlag, Zürich erscheinen.

Auskünfte zur Studie erteilt:
Dr. Otto Stern, Sekundar- und Fachlehrerausbildung an der Universität Zürich,

Aus dem BLV Vorstand

Sekretariat

An vier Sitzungen befasste sich der Vorstand mit der Wahl einer Sekretärin oder eines Sekretärs. Es waren über 50 Bewerbungen eingegangen. Am 12. Dezember wählten wir als erste Sekretärin des BLV Frau Theresia Nemelka aus Malix. Frau Nemelka wird ihre 50% Stelle am 1. Mai 1999 antreten. Wir möchten an dieser Stelle unsere neue Sektretärin herzlich willkommen heissen, wünschen ihr einen guten Start und hoffen, dass ihr die Arbeit bei uns gefallen wird. In einem nächsten Schulblatt wird sich Frau Nemelka der Bündner Lehrerschaft vorstellen.

STRUKO

Am 20. Januar findet eine ausserordentliche Stufenpräsidentenkonferenz mit der STRUKO zum Thema Aufbau der Bezirkskonferenzen statt.

Agenda

Januar

13./20./27. Januar,
3./10. Februar 1999

Auf der Suche nach Orientierung Christen und Esoterik

fünf Kursabende in Chur
Kirchgemeindehaus Brandis
jeweils von 19.15 bis 21.45 Uhr

Themen: New Age und Esoterik, Reinkarnation und Auferstehung, Heilung, Wahrsagung, Jesus Christus

Kurskosten: Fr. 80.–

Leitung: Aldo Danuser, Christoph Jakober, Esther Menge-Meier, Angelika Müller Jakober, Corina Müller Nüesch, Verena Olesen, Claudia Zanetti

Nähere Angaben und Anmeldeformular Arbeitsstelle für Erwachsenenbildung, Esther Menge-Meier, Susenbergstrasse 79, 7000 Chur, Telefon 253 54 56

März 1999

Mittwoch, 10. März 1999

Wirtschaftsmittelschule der Stadt Chur
Anmeldeschluss für das Schuljahr 1999/2000: 10. März 1999

Aufnahmeprüfungen:
17. bis 19. März 1999

Für Anmeldungen, Unterlagen und Informationen: Wirtschaftsmittelschule der Stadt Chur, Quaderschulhaus, 7000 Chur, Telefon 254 45 01

Dienstag, 23. März 1999
Jahresversammlung der Vereine der Bündner Real- und SekundarlehrerInnen BRV und BSV in Zuoz

neu **CMR**
Datum per la radunonza extraordinaria, 24-03-99 a Tusaun
Reservei quei datum! Nus tractein la fusiun denter CMR e KgGR

Babylonia 3/98
Die rätoromanische Sprache und Kultur

Babylonia, die Zeitschrift für Sprachunterricht und Sprachenlernen, widmet die neuste Nummer schwerpunktmässig dem Rätoromanischen, der Sprache, welche oft auch als «Quarta Lingua» oder «vierte Landessprache» bezeichnet wird. Nicht nur den Rätoromanen sollte auffallen, dass dieser Bezeichnung ein beträchtlicher wertender und diskriminierender Beigeschmack inne wohnt, den die Sprache und ihre Sprecher nicht verdient haben. Das Romanische ist nicht einfach die «Nummer Vier», das «Unter ferner liefen» oder das «arme Stiefkind», sondern eine Sprache wie das Italienische, Französische, das Deutsche und jede andere Sprache. Ihre Sprecher sind alle durchwegs und mindestens zweisprachig und leben in einem äusserst interessanten, vielfältigen und auch widersprüchlichen sprachlichen, kulturellen, sowie politischen Umfeld.

Rätoromanisch heisst nicht nur Alphütten und Kuhweiden, sondern auch Lifestyle und Internet, nicht nur Bergidylle und Einsamkeit, sondern auch Autolärm und Massentourismus, nicht nur Ländlerkapellen, sondern auch Rap- und Hardrockbands. Der Rätoromane ist nicht der verklärte Älpler, der lila gefleckten Kühen hinterher jagt, die Rätoromanin ist nicht die trachtengeschmückte Ehrendame am Schwingerfest. Es ist Zeit, solche Klischees abzuwerfen und die Rätoromania als wesentlicher Bestandteil schweizerischer Identität zu begreifen.

Mit einer breitgefächerten Palette an Informationen zur Geschichte, zur Sprache und zur Kultur der Rätoromanen, möchte diese Babylonianummer hiezu einen Beitrag leisten. Allen Lehrerinnen und Lehrern, die die romanische Sprache und Kultur mit ihren SchülerInnen kennenlernen möchten, bietet sie nicht nur eine leicht zugängliche Grundinformation, sie stellt auch didaktische Ideen und mögliche Lernparcours bereit. Wer eine didaktische Einheit mit den Schülerinnen im Rahmen einer L2, des Muttersprach- oder des Geschichtsunterrichts verwirklichen will, kann zusätzliche Materialien, insbesondere eine Lernkiste mit zahlreichen Lernposten zu einem bescheidenen Mietpreis bestellen. Diese Nummer wurde mit der Unterstützung der Lia Rumantscha des Kantons Graubündens und des Kantons Tessin realisiert.

Alle notwendigen Angaben finden sich in Babylonia 1/93, erhältlich zum Sonderpreis von Fr. 5.– zuzüglich Porto an folgender Adresse:

Babylonia
Postfach 120
CH-6949 Comano
Fax 091 941 48 65
E-mail: babylonia@iaa.ti-edu.ch
Internet: http://babylonia.romsem.unibas.ch

Suprastanza CMR 1998/99
Glista da respunsabilted

Bettina Schaller
Veia Granda 45
7440 Andeer
tel: 081 661 17 56
scoulina: 081 661 17 67
- actuara
- inspectorat
- regiun Grischun Centrel

Madlaina Giovanoli
Chesa Christiania
7514 Segl-Maria
tel/fax: 081 826 54 03
scoulina: 081 837 30 58
- BLV
- cumischiun da cuors

Ladina Maissen-Huder
Rüfiwisweg 14
7203 Trimmis
tel: 081 353 90 92
scoulina: 081 258 32 14
- suprastanza centrela/ZV/KgCH
- KgGR

Eva Kessler-Danuser
Crals
7276 Stels
tel: 081 328 16 41
- represchentanta per il KgGR e per la CMR ta'l BLV

Heidi Caviezel-Cathomen
Denter ers 10
7403 Razén
tel: 081 641 19 63
scoulina: 081 258 32 14
- departamaint d'educaziun
- seminari da mussadras
- Radio e pressa, fögl scolastic
- cussagl da scoula e genituors
- Lia Rumantscha
- regiun Surselva

Annina Nicolay
Crappun 16
7503 Samedan
tel: 081 852 50 97
- chaschiera, contribuziuns
- glista da commembras (entredas / sortidas)
- regiun Engiadina e Val Müstair

108. Schweizerischer Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurs Thun 99

Jetzt, im Dezember, erscheint das neue Programm der «Schweizerischen 1999», welche vom 12. bis 30. Juli stattfinden werden. Die Stadt Thun rüstet sich, Teilnehmende aus der ganzen Schweiz und aus dem Ausland zu empfangen. Der SVSF (Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung) hat wieder ein reichhaltiges Programm zusammengestellt. Wie jedes

Jahr enthält es neben bewährten Kursen auch attraktive neue.

Aus dem Kanton Bern und der Gastregion Thun stammen Titel wie «Emotionalität als Grundlage zum Denken und Handeln», «Qualität des Unterrichts» – «Wirtschaftliche Aspekte des Berner Oberlandes: Im Clinch zwischen Bergtourismus, Alpentransit und Rüstungskonversion» – «Im Gleichgewicht mit der Natur, Windsurfen als Schulsport» – «Mensch und Natur im Berggebiet, Partner und Gegner» – «Kammermusik und historischer Tanz», «Aquarellieren am Thunersee, Vom Spiel mit Wasser, Pinsel und Farbe» und, und...
Das Programm enthält 236 Kurse aus den Fachgebieten «Bildung, Erziehung und Unterricht», «Sprache, Schulspiel, Theater», «Mathematik, Elektronik, Informatik», «Mensch und Umwelt, Berufe und Wirtschaft», «Musik, Singen, Tanz», «Zeichnen, visuelle Erziehung» und «Werken und Gestalten» in allen Lehrplanbereichen.

Thun ist auch ein lohnendes Ferienziel. Erleben Sie die Kombination von Lernen und Entspannung, von Arbeit mit Fortbildungswilligen aus allen Stufen und Regionen der Schweiz und einem attraktiven Rahmenprogramm am Abend.

Als bisherige Kursbesucherin und erfahrener Kursbesucher wissen Sie, wie rasch man sich bei den «Schweizerischen» anmelden muss, wenn man einen Platz im gewünschten Kurs erhalten will. Und wenn Sie die SLK noch nicht kennen, ist es höchste Zeit, das Programm zu bestellen, es zu studieren und den Schritt in die interkantonale Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung zu machen. Es gibt gute Gründe, die eigene Fortbildung vielseitig zu planen und so die berufliche Zukunft aktiv mitzugestalten – bevor es andere für Sie tun. Die SLK stehen allen Interessierten – nicht nur Lehrpersonen – offen. Der SVSF freut sich, wenn Sie nächsten Sommer dabei sind. Das detaillierte Programm erhalten Sie beim:

Sekretariat SVSF
Bennwilerstrasse 6, 4434 Hölstein
Tel. 061 951 23 33
Fax 061 951 23 55
E-mail: svsf@spectraweb.ch
Internet: http://www.svsf.ch

«Schulen und Berufsausbildung in Graubünden»

Unter diesem Namen hat das EKUD Ende 1995 eine Broschüre herausgegeben, die sich in erster Linie an Eltern schulpflichtiger Kinder und Jugendliche richtet, die aus einem anderen Kanton oder dem Ausland nach Graubünden gezogen sind. Sie gibt einen gerafften Überblick über Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche und kann deshalb auch bei der Besprechung von Berufswahlfragen eingesetzt werden. Ausserdem verweist sie auf Personen oder Dienststellen, die mit genauerer Information und Beratung weiterhelfen können. Diese Broschüre, die wie ihre italienische Fassung «Scuole e formazione professionale nei Grigioni» unentgeltlich abgegeben wird, ist noch bis Ende März dieses Jahres erhältlich. Bestellungen mit Angabe der gewünschten Sprache und Anzahl Exemplare nimmt entgegen: EKUD GR, Pädagogische Arbeitsstelle, Quaderstrasse 17, 7000 Chur, Telefon 081 257 27 16.

Gesamtsprachenkonzept

Anlässlich der Vernehmlassung zum gesamtschweizerischen Sprachenkonzept (GSK) sind verschiedene Fragen aufgetaucht, zurückzuführen auf die gemachten Vorschläge, unter anderem die Vorverlegung des Zweitsprachunterrichtes in der Primarschule, die allfällige Einführung einer weiteren Fremdsprache während der Primarschulzeit, spätestens ab der 5. Klasse, und nebst dem Erlernen einer zweiten Landessprache die Einführung von Englisch als obligatorisches Fach während der Volksschule. Diese und andere Vorschläge bedürfen in vielerlei Hinsicht einer gründlichen Abklärung. Richtigerweise können und dürfen Vorhaben von diesem Ausmass nur im Rahmen eines gesamtschweizerischen Sprachenkonzeptes angegangen werden und sicher nur unter Berücksichtigung der gesamtschweizerischen und der regionalen Sprachensituation.

Anlässlich der Oktobersession 1998 reichte Grossrat Martin Jäger im Zusammenhang mit der Vernehmlassung zum GSK ein Postulat ein, in dem die Regierung gebeten wird,

1. dem grossen Rat Bericht zu erstatten, in welcher Form und welchem Zeitrahmen das Fremdsprachenkonzept der EDK in den verschiedenen Regionen Graubündens umgesetzt werden kann.

2. Zudem sei, unabhängig von der Realisation der pädagogischen Fachhochschule bei der Bündner Primarlehrerausbildung sicherzustellen, dass die Absolventinnen und Absolventen möglichst umgehend Englisch als obligatorisches Fach erlernen, damit sich die spätere Einführung auf Primarschulstufe möglichst einfach (und auch billiger) bewerkstelligen lässt.

Der grosse Rat hat beide Postulatspunkte überwiesen, obwohl die Regierung den zweiten Punkt nicht entgegennehmen wollte. Seitens der Regierung wurde angeführt, dass es im Rahmen der seminaristischen Ausbildung nicht möglich sei, diesem Anliegen zu entsprechen, ohne dass grössere Abstriche an anderen Teilen der Ausbildung vorgenommen werden. Zudem müsste vermutlich mit den Universitäten der Anschluss an die Hochschulen neu ausgehandelt werden, es sei denn, man stufe die berufsbildenden Fächer so zurück, dass an deren Stelle Englisch auf Maturitätsniveau erteilt werden könnte.
Im weiteren führte die Regierung an, dass sich auch keine Zwischenlösung aufdränge, weil die letzte deutschsprachige seminaristische Ausbildung von 1999-2004 läuft. Im Jahre 2006 verlassen die ersten Absolventinnen und Absolventen die pädagogische Fachhochschule, in der deren Sprachen-Programm auch Englisch mitberücksichtigt werden kann.